

Schwarzwald-Wacht

Anzeigenpreis: Die einseitige Millimeterzeile 7 Rpf. Textzeile-Millimeter 15 Rpf. Bei Wiederholung oder Mengenabschluss wird entsprechender Rabatt gewährt. Schluss der Anzeigenannahme vormittags 7.30 Uhr. Für fernmündlich aufgegebenen Anzeigen kann keine Gewähr übernommen werden. — Erfüllungsort: Calw. Geschäftsstelle der Schwarzwald-Wacht Leberstraße 25.

Fernruf Nr. 251

Gegründet 1826

Calwer Tagblatt

Bezugspreis: Ausgabe A durch Träger monatlich RM. 1.50 und 15 Rpf. mit Beilage „Schwäbische Sonntagspost“ (einschließlich 20 Rpf. Trägerlohn). Ausgabe B durch Träger monatlich RM. 1.50 einschließlich 20 Rpf. Trägerlohn. Bei Postbezug Ausgabe B RM. 1.50 einschließlich 18 Rpf. Zeitungsgebühr zusätzlich 36 Rpf. Beleggeld. Ausgabe A 15 Rpf. mehr. Postfach-Ronto Amt Stuttgart Nr. 134 47

Nationalsozialistische Tageszeitung und Amtsblatt sämtlicher Staats- und Gemeindebehörden des Kreises Calw

Calw im Schwarzwald

Donnerstag, den 28. April 1938

Nr. 98

Jeder echte Russe ist ein Feind Stalins

Ein erschütternder Augenzeugenbericht aus der Sowjet-Union / Aufruhr und Sabotageakte im ganzen Land

Rom, 27. April. Eine interessante Ergänzung zu den bekannten Aussagen sowjetrussischer Soldaten, denen es bei Gefechten in Spanien gelungen ist, ihrem bitteren Los als Kanonensfutter zu entgehen und zu den nationalspanischen Truppen überzulaufen, bildet ein Augenzeugenbericht im „Giornale d'Italia“.

Das halbamtliche italienische Blatt veröffentlicht unter der Überschrift „Die tragische Wahrheit über Sowjetrußland“ eine Unterredung seines Revolver-Sonderberichterstatters Vittorio Foschini mit den beiden am 15. Februar aus der Sowjetunion geflüchteten Militärschwärzern Gurjew und Nisewski. Die Schilderung dieser beiden aus der Sowjethölle Entkommenen geben ein geradezu erschütterndes Bild von den grauenhaften Zuständen im Lande.

Jeder echte Russe, so betonen die ehemaligen Sowjetflieger, sei heute in seinem Innern ein erbitterter Feind Stalins und seines Systems. In allen Wölferschaften des heutigen Verbandes der Sowjetunion gäre es schon lange, aber immer wieder war es bisher gelungen, unter Anwendung jener satzhaften bekannten bolschewistischen Methoden die Freiheitsbestrebungen der einzelnen zu zerstreuen. Heute sei aber die Zeit gekommen, wo das bolschewistische System vor seiner endgültigen Liquidierung stehe. Das Regime von Gewalt und Terror habe endgültig

Schiffbruch erlitten und das durch Stalins brutale Tyrannei unterdrückte und getriebene Volk erwartet mit Ungeduld, von dem zivilisierten Europa errettet zu werden.

Um sich vor dem endgültigen Zusammenbruch zu retten, setze Stalin seine letzte Hoffnung auf die Juden. Das Weltjudentum sei heute der beste Bundesgenosse des Bolschewismus. Seine Vertreter, in deren Händen auch die sozialdemokratische Presse liegt, unterstützen vom Auslande her das Ziel Moskaus. Jeder Russe sei davon überzeugt, ver-

raten worden zu sein und trage heute einen tödlichen Haß gegen den Juden in sich, in dem er seinen Henker erblicke.

Nach einer ausführlichen Schilderung des entsetzlichen Elends, das in den Städten wie auch auf dem Lande herrsche, nach eingehenden Berichten über die fortwährenden Terrorakte und Sabotagen, deren Folgen sich erst im nächsten Jahre auswirken würden, erklären die beiden Flieger, daß diese Mißstände auch auf die Rote Armee, ihre Schlagkraft und Zuverlässigkeit nicht ohne Einfluß geblieben sei.

Eine kalte Dusche für Frankreich

Hore-Belisha: „Die Besprechungen London-Paris nicht überschätzen“

London, 28. April. Der französische Ministerpräsident Daladier und Außenminister Bonnet trafen am Mittwochabend in London ein, wo sie Außenminister Lord Halifax auf dem Flughafen Croydon begrüßte. Die vorgesehenen Besprechungen beginnen heute in der Downing Street und werden nach einer Unterbrechung durch einen Empfang der französischen Minister in Windsor am Freitag fortgesetzt werden.

Das englische Kabinett befaßte sich in seiner gestrigen Sitzung noch einmal mit

dem Programm dieser Verhandlungen und hörte sich den Bericht des Kriegsministers Hore-Belisha an, der sich über die Pariser Außenpolitik und die innerpolitische Lage Frankreichs nicht gerade schmeichelt geäußert haben soll. Im Hinblick auf die Pariser Stimmungsmache weist man in Londoner politischen Kreisen darauf hin, daß man die Bedeutung dieser Gespräche nicht überschätzen dürfe, sie dienen lediglich einer allgemeinen Aussprache, wobei man durchblicken läßt, daß man mit mancherlei Meinungsverschiedenheiten zwischen den beiderseitigen Regierungen rechnet.

Nicht Verhandlungspunkte?

Einer Londoner Korrespondenz der Agentur Stefani zufolge sollen bei den englisch-französischen Besprechungen folgende Fragen erörtert werden.

1. Gemeinsame englisch-französische Aktion zur Auswertung der Wiederherstellung der guten Beziehungen zu Italien.
2. Gemeinsame englisch-französische Aktion in Genua zur Stabilisierung der abessinischen Frage.
3. Untersuchung der spanischen Frage im Hinblick auf den bevorstehenden nationalspanischen Sieg.
4. Untersuchung der Möglichkeiten und Modalitäten einer Wiederannäherung an Deutschland und insbesondere einer französischen Geste, die die Schaffung einer erproblichen Atmosphäre begünstigt.
5. Die Frage der tschechoslowakischen Nationalitäten und die Grenzen der politischen Einmischung Frankreichs in dieses Problem.
6. Die Möglichkeiten einer englisch-französischen wirtschaftlichen Hilfe an die Tschechoslowakei.
7. Auf französische Initiative Untersuchung der Frage der Neutralität der Schweiz.
8. Auf französische Initiative Die militärische Lage auf Grund des englisch-französischen Abkommens vom März 1936, das die Fühlungnahme zwischen den Generalstäben der beiden Länder betrifft.

Moskau fürchtet den Anti-Stalin-Sender

Erfolgreiche Fahndungen / Bereits 4000 Personen eingesperrt

Eigenbericht der NS-Presse

Moskau, 27. April. Seit einiger Zeit beunruhigt bekanntlich ein Kurzwellen-Sender in der Sowjet-Union die Macht-haber im Kreml und ganz besonders Stalin außerordentlich. Die GPU versuchte in diesen Tagen erneut mit allen Mitteln, den Standort des Anti-Stalin-Senders ausfindig zu machen oder wenigstens die Funkstation zu stören, jedoch ohne jeglichen Erfolg. Die geheimnisvolle Stimme droht im Hinblick auf den 1. Mai dem roten Macht-haber mit folgenden Worten: „Stalin, du wirst uns am 1. Mai auf dem Roten Platz in Moskau sehen! Du hast die besten Leute und die Freunde Lenins erschossen, du wirst selbst im Blute des Volkes untergehen!“

Wenn man weiß, daß Stalin sich ängstlich hinter den Eisenmauern des Kreml ver-schanzt, nur ganz selten die Tore verläßt, also sich nicht durch besonderen Mut auszeichnet, so kann man verstehen, daß dem „Liebling des sowjetrussischen Volkes“ bei diesen Worten das Blut in den Adern zu gerinnen beginnt. 800 Personen wurden wegen Abhörens des Senders bereits verhaftet, weitere 4000 Personen, lauter „unzuverlässige Elemente“ — Bischöfe, Hunderte von Priestern usw. sind darunter — in die Kerker geschleift. Das Riesenhorn der Spindel ist aufgebogen, ihre Arbeitskameraden zu überwachen und sogar ihnen droht Verhaftung, wenn sie nicht „rechtzeitig“ Meldung erstatten können. Trotzdem wurden in mehreren Industriebezirken Tausende von Flugblät-tern gefunden, in denen die Arbeiter auf-gefordert werden, den Troski-Kurzwellen-Sender, wie es heißt, einzuschalten. Der 1. Mai in Moskau steht also unter einem schlechteren Vorzeichen als je zuvor.

Neben den innerpolitischen Sorgen ist auch die außenpolitische Lage nicht dazu angetan, den Mördern im Kreml das Herz zu erleichtern. Man bedauert außerordentlich, wie es in dem in französischer Sprache erscheinenden Sowjet-Blatt „Journal de Moskau“ zum Ausdruck kommt, die Taktik der kleineren europäischen Staaten, die auf eigene Faust Politik machen. Die Tschechoslowakei wird angegriffen, weil sie das italienische Imperium anerkannt hat und die Pariser Politik setze einen „völligen Mangel an Klarheit“. Nur die Außenpolitik eines Staates befinde sich nicht in der Sackgasse,

so meint dieses Blatt, und das ist selbstverständlich die der „mächtigen Sowjet-Union“. — Ob das wohl jemand glaubt...?

„Juden hinter Stalin“ von Dr. Rudolf Romm, dem Leiter der Pressestelle der Antifomintern und „Enthüllungen über Moskau“ von Butenko, dem ehemaligen sowjetrussischen Geschäftsträger in Bukarest. So heißen zwei Werke, die auf einem Presseempfang in Berlin der Öffentlichkeit übergeben wurden. Die Bücher behandeln die Verjudung der Sowjet-Union. Das jüdische Element das als die tragende Substanz des Bolschewismus eindeutig überführt wird ist zugleich auf allen anderen Gebieten des Verbrechens das Zerkhungsferment. Nur durch schärfste Bekämpfung des Judentums wird der Bolschewismus überwunden und nur durch energischste Abwehr des Bolschewismus wird den verheerenden Kräften des Judentums Einhalt geboten.



Bei einer Sitzung der Arbeitskammer Württemberg im Stuttgarter Stadgartensaal zeichnete Gauleiter Reichsstatthalter Murr 115 schwäbische Betriebe durch Verleihung von Gaudiplomen (Goldmann) für hervorragende Leistung aus.

Fünf Jahre Stellvertreter des Führers

Wir grüßen Rudolf Heß

„Deutschland wird leben, weil ein Adolf Hitler lebt, und weil ein Gott im Himmel lebt, der mit Deutschland ist.“

Rudolf Heß.

Heute vor fünf Jahren, am 28. April 1933, veröffentlichten die deutschen Zeitungen eine Verfügung Adolf Hitlers, in der er den Leiter der politischen Zentralkommission, Rudolf Heß, zu seinem Stellvertreter ernannte und ihm die Vollmacht erteilte, in allen Fragen der Parteiführung in seinem Namen zu entscheiden. Am 19. Juni desselben Jahres entschied der Führer, daß Rudolf Heß in dieser seiner Eigenschaft als Stellvertreter des Führers an den Kabinetts-sitzungen teilzunehmen habe. Die Ernennung von Rudolf Heß zum Reichsminister erfolgte am 1. Dezember 1933 durch das Gesetz zur Sicherung der Einheit von Partei und Staat. In den folgenden Jahren erhielt Rudolf Heß weitere Aufgabengebiete und Machtbefugnisse vom Führer zugeteilt, die seine Arbeit in der Partei immer mehr mit den Notwendigkeiten der Staatsführung verbanden.

Wir finden in der politischen Geschichte keinerlei Vorbild für die Stellung, die heute Rudolf Heß als Stellvertreter des Führers einnimmt. Sie gewinnt vor allem darin grundlegende Bedeutung, daß der Führer an Rudolf Heß die Vollmacht gab, in allen Fragen der Parteiführung in seinem Namen zu entscheiden. Aus dem in den Jahren der Kampheit still und bescheiden, aber rastlos wirkenden Privatsekretär und persönlichen Adjutanten Adolf Hitlers war der Stellvertreter des Führers geworden.

Im November 1921 veranstaltete ein Deutscher in Spanien ein Preisaus-schreiben. Es war die Frage gestellt: „Wie wird der Mann beschaffen sein, der Deutschland wieder zur Höhe führt?“ Einem Münchener Studenten fiel der 1. Preis zu. In seiner Arbeit las man u. a. folgende Worte: „Die Diktatoren der Vergangenheit vermochten nicht, ihre Völker auf der Höhe zu erhalten, die Macht wurde ihnen Selbsttödtung, riß sie fort, sie gingen daran zugrunde. Der Mann, der Deutschland wieder aufwärts führt, ist zwar auch ein Diktator, aber in heiliger Vaterlandsliebe hält er über allem eigenen Ehrgeiz seines Landes Wohl und zukünftige Größe als einziges Ziel im Auge. Noch wissen wir nicht, wann er rettend eingreift, der Mann aber, daß er kommt, fühlen Millionen.“ Der junge Student, der diese Worte schrieb, war Rudolf Heß.

Im Ausland, nicht im großen Vaterland, wurde Rudolf Heß geboren. In Alexandria in Ägypten stand seine Wiege. Er ist Auslandsdeutscher.

Mit 14 Jahren sieht er seine deutsche Heimat, besucht das Badaquarium in Godesberga, die Handelsschule in Neuchâtel. Rudolf Heß wurde Kaufmann. Da bricht der Krieg aus und als Freiwilliger geht er mit dem ersten Bayerischen Infanterieregiment an die Westfront. Im Herbst 1918 kommt er als Flieger zur Jagdstaffel 55.

Nach dem Zusammenbruch widmet sich Rudolf Heß wieder dem Kaufmannsberuf und studiert daneben in München. Dort stößt er zu Adolf Hitler, wird 1921 Parteimitglied und SA-Mann, beteiligt sich an der Erhebung am 9. November 1923, erhält 1 1/2 Jahre Festung, wovon er 7 1/2 Monate gemeinsam mit Adolf Hitler auf der Festung Landsberg verbringt.

Im Jahre 1925 ernannt ihn Adolf Hitler zu seinem Privatsekretär. Und dabei, im gegenseitigen täglichen Zusammenarbeiten, erlebte Rudolf Heß immer stärker die Größe und die Latkraft des Führers des kommenden „Dritten Reiches“. In selbstloser Treue dient Rudolf Heß in allen den Jahren Adolf Hitler. Er drängt sich nicht an die Öffentlichkeit, er bleibt still und bescheiden, aber immer tätig, immer ein Kämpfer, wie es die Idee des Nationalsozialismus fordert. Und so wurde Rudolf Heß die „rechte Hand“ Adolf Hitlers.

Vor uns liegt ein annähernd 300 Seiten starkes Buch, das in diesem Jahre im Franz-Eber-Verlag in München erschienen ist: „Reden“ von Rudolf Heß. Seinen alten

Kampfgelassen hat er dieses Buch gewidmet. Es enthält 29 Reden und Ansprachen des Stellvertreters des Führers. Es sind Worte der Tat und des Glaubens, Bekenntnisse und flammende Aufrufe, Rechenschaftsberichte und politische Erkenntnisse. Es sind Worte eines Nationalsozialisten. Und in ihrer Einfachheit und Klarheit wieder symbolisch und typisch für den Menschen, für die Persönlichkeit und den Politiker Rudolf Heß. Seine Worte richten sich im einzelnen bei diesen Reden oft an verschiedene:

An die Jugend, an die Arbeiter, an die Auslandsdeutschen, an die Frontkämpfer, an die Techniker, an die Führerschaft der Partei, an die Bauern, an die Studenten, an die Soldaten, an die Verzte. Aber trotzdem wird durch seine Worte jeder einzelne ergriffen, feilsch erfasst und ausgerichtet, denn immer schwingt bei ihm das große Bekenntnis zu Deutschland mit, immer weist er auf die Heiligkeit und Größe der nationalsozialistischen Idee.

Der politischen Führerschaft ruft er zu:

„Treu sein Hitlers Geist nenne ich, sich bewußt sein, daß ein Führer nicht nur Rechte, sondern vor allem Pflichten hat. Treu sein Hitlers Geist nenne ich, stets der Mitwelt Vorbild sein. Treu sein Hitlers Geist heißt in guten und in bösen Tagen Nationalsozialist bleiben durch und durch.“

An die Frontkämpfer in aller Welt richtet er die Worte:

„Die Frontkämpfer in der Regierung Deutschlands wollen ehrlich Frieden und Verständigung. Ich appelliere an die Frontkämpfer in anderen Staaten, ebenso wie an die Gutwilligen in den Regierungen dieser Staaten, uns in diesem Ziele zu unterstützen.“

Den Auslandsdeutschen gibt er auf den Weg:

„Gemeinsam ist unser Schicksal. Mit Deutschlands Niedergang sank auch euer Stern. Da Deutschland der Verachtung anheimfiel, schwand auch euer Ansehen. Jetzt aber, da das neue Deutschland stolz und stark vor der Welt steht, jetzt könnt auch ihr wieder euer Haupt hoch tragen, wenn ihr euch zu Deutschland bekennet, Deutschland's Ehre ist eure Ehre.“

Und niemals werden wir jene Stunden vergessen und veräumen, wenn Rudolf Heß am Weihnachtssabend über den deutschen Rundfunk seine deutsche Botschaft an alle Brüder und Schwestern unseres Volkes richtete.

Rudolf Heß, der Stellvertreter des Führers, bildet die Spitze der NSDAP mit sämtlichen Gliederungen und angeschlossenen Verbänden. Er sorgt dafür, daß dieser weitverzweigte Apparat einheitlich zusammenarbeitet, daß immer und überall auf demselben geraden Weg marschiert wird. Und bei all dieser Erziehungs- und Schulungsarbeit innerhalb der Partei ist der Stellvertreter des Führers von dem Grundgedanken ausgegangen, daß Geschlossenheit und Festigkeit der Bewegung, die ja die gesamte Grundlage für den Erfolg des Nationalsozialismus bildet, sich aufbaut auf der Kameradschaft der sauberen und echten Bestimmung und der inneren Disziplin ihrer Angehörigen. Und diese geistige und charakterliche Haltung hat Rudolf Heß in den letzten Jahren dem nationalsozialistischen Führertum nicht allein durch Wort und Schrift, durch Anordnung und Erlaß eingeprägt, er hat diese Haltung in sich selbst verkörpert und vorgelebt.

So ist es nicht zuletzt das Verdienst des Stellvertreters des Führers, daß wir Parteigenossen mit Stolz und Begeisterung auf jene gewaltige Organisation blicken, die NSDAP heißt und die immer und ewig das völkische und staatliche Leben Deutschlands garantiert. In der Bevölkerung aber ist das Vertrauen zur NSDAP erwachsen, denn jeder Volksgenosse mit seinen Sorgen und Nöten findet bei Rudolf Heß und seinen Mitarbeitern bis zum letzten Blockleiter Verständnis und Hilfe.

Fünf Jahre Stellvertreter des Führers! Fünf Jahre rastlose Arbeit und Pflichterfüllung bis zum letzten. Ich las vor wenigen Tagen eine Betrachtung von Rudolf Heß über das sog. „Karrieremachen“, die er vor einigen Jahren geschrieben hat. Er meint dabei u. a.: „Eine Sache um ihrer selbst willen machen und Karriere machen verträgt sich schlecht miteinander. Der Karrieremacher macht seine Sache um der Karriere willen. Dem Karrieremacher steht gegenüber der dank seiner Befähigung aufsteigende Charakter. Er tut seine Pflicht ohne Rücksicht auf die Karriere, ohne Rücksicht auf den Karrieremacher. Dem Gipfel entgegengehenden, sicher und aufrecht — aufsteigen aus eigener Kraft, die nicht die Etappen der Karriere als Richtpunkt wählt, sondern dem inneren Drang zu wahrhaftem Schaffen folgt.“

Rudolf Heß schrieb diese Worte — und darnach handelt er auch!

Rheinprovinz senkte Schulden um 55 Prozent

In den letzten 5 Jahren wurde die in der Kriegszeit aufkommene Verschuldung der Rheinprovinz um 55 v. H. gesenkt.

Judenvermögen ist bis 30. Juni anzumelden

Neueröffnung eines jüdischen Gewerbebetriebs genehmigungspflichtig

Berlin, 27. April. Der Beauftragte für den Vierjahresplan und der Reichsminister des Innern haben eine gemeinsame „Verordnung über die Anmeldung des Vermögens von Juden“ vom 26. April 1938 erlassen, die im Reichsgesetzblatt, Teil I, Nr. 63, im Wortlaut verkündet wird. Danach hat jeder Jude im Sinne des Reichsbürgergesetzes sein gesamtes in- und ausländisches Vermögen gemäß den im einzelnen getroffenen Bestimmungen anzumelden und zu bewerten.

Diese Pflicht trifft auch den nichtjüdischen Ehegatten eines Juden. Verstöße gegen die Verordnung werden mit Strafen bis zu 10 Jahren Zuchthaus bedroht.

Die Anmeldung ist unter Benutzung eines amtlichen Musters bis zum 30. Juni 1938 bei der für den Wohnsitz des Anmeldenden zuständigen höheren Verwaltungsbehörde abzugeben. Ihr ist auch unverzüglich jede Veränderung des Vermögens anzuzeigen. Die Anzeigepflicht gilt auch für die Juden, die nach dem Inkrafttreten der Verordnung Vermögen im Werte von mehr als 5000 RM erwerben.

Gleichzeitig ist auf Grund vorstehender Verordnung eine Anordnung des Beauftragten für den Vierjahresplan ergangen. Sie bestimmt u. a.: Die Veräußerung oder die Verpachtung eines gewerblichen, land- oder forstwirtschaftlichen Betriebes sowie die Bestellung eines Mietraumes an einen solchen Betrieb bedarf zu ihrer Wirksamkeit der Genehmigung, wenn an dem Rechtsgeschäft ein Jude als Vertragschließender beteiligt ist. Das gleiche gilt für die Verpflichtung zur Vornahme eines solchen Rechtsgeschäftes. Die Neueröffnung eines jüdischen Gewerbebetriebes oder der Zweigniederlassung eines jüdischen Gewerbebetriebes bedarf der Genehmigung. Wird die Genehmigung verweigert, so steht dem Antragsteller die Beschwerde an den Reichswirtschaftsminister zu.

An die Stelle der höheren Verwaltungsbehörde, die die in der Verordnung vom 26. April 1938 festgelegte Anmeldung des Vermögens von Juden entgegennimmt, tritt in Oesterreich der Reichsstatthalter (Landesregierung) der seine Befugnisse allerdings auf andere Stellen übertragen kann.

„Aberwindung reichsfremder Tradition“

Bürckel über die künftige staatspolitische Arbeit in Osterreich

Wien, 27. April. Gauleiter Bürckel empfing am Mittwochvormittag in seinen Diensträumen im Parlament den Reichsstatthalter Dr. Seyß-Inquart, den 44-Gruppenführer Reppner sowie die gesamte österreichische Landesregierung zu einer Aussprache über die bevorstehende staatspolitische Arbeit.

Gauleiter Bürckel betonte in kurzen einleitenden Worten die geschichtliche Aufgabe, die im Laufe des bevorstehenden Arbeitsjahres zu lösen sein wird. Die Neugliederung des bisherigen Landes Osterreich werde gleichzeitig die Ueberwindung einer unheilvollen reichsfremden Tradition mit sich bringen, einer Tradition, der die Deutschen Osterreichs am 10. April feierlich abgeschworen haben. Der Gauleiter bekannte sich im Laufe seiner Ausführungen zu einer sofortigen starken Vereinfachung des gegenwärtigen Regierungssapparates und betonte, daß das kommende Jahr die Gestaltung einer neuen politischen Organisation mit sich bringen werde.

Zu den besonders wichtigen Einzelgebieten, auf denen die Angleichung der bestehenden

den Rechtsverhältnisse im Lande Osterreich an die Vorschriften im Altreich noch bevorsteht, gehört auch die allgemeine Wehrpflicht. Das Oberkommando der Wehrmacht hat zum nächstenmal angeordnet, daß die im bisherigen österreichischen Bundesheer abgeleistete Dienstzeit bei Uebernahme der Offiziere, Unteroffiziere, Mannschaften, Beamten und Angestellten in die deutsche Wehrmacht voll anzurechnen ist.

Fast 14 Milliarden Steuereinkommen

Zweieinhalb Milliarden mehr als 1936

Berlin, 27. April. Die Einnahmen des Reiches an Steuern, Zöllen und anderen Abgaben betragen im März insgesamt 1444,9 Millionen Reichsmark gegenüber 1141,1 Millionen Reichsmark im gleichen Monat des Vorjahres. In dem nunmehr abgelaufenen Rechnungsjahr 1937 umfassen die Zeit vom 1. April 1937 bis 31. März 1938, betragen die gesamten Steuereinnahmen des Reiches 13 998,0 Millionen Reichsmark gegenüber 11 475,0 Millionen Reichsmark im vorhergehenden Rechnungsjahr.

Rein Blab für Weltuntergangsstimmung!

Reichsleiter Rosenberg sprach in der Universität in Halle

Halle, 27. April. In feierlicher Form beginnt die Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg am Mittwoch die Eröffnung des Sommersemesters. Die Feier erhielt ihr besonderes Gepräge durch die Anwesenheit des Beauftragten des Führers für die gesamte geistige und weltanschauliche Erziehung der NSDAP, Reichsleiter Alfred Rosenberg.

In seiner Rede über „Gestalt und Leben“ gab Reichsleiter Rosenberg zunächst einen Ueberblick über jene universalistischen Ideologien, die einstmal das Weltbild bestimmten. Von diesen einleitenden Betrachtungen aus ging er auf die sogenannte Lebensphilosophie von Ludwig Klages über, die in der letzten Zeit im Vordergrund der Auseinandersetzungen gestanden hat. Wir haben alle jene begrüßt die sich gegen einen von der Lebenswirklichkeit losgelösten Intellektualismus richteten; im besonderen haben wir den Kampf von Ludwig Klages gegen den zerstörenden Einfluß einer entarteten Technik und sein Eintreten für die Kraft der Anschauung als Ergebnis einer inneren Erfahrung gern gewürdigt.

Wir haben es aber auch für notwendig erachtet, uns rechtzeitig gegenüber gewissen Grundthesen abzugrenzen, nach denen bei der „vorgeschichtlichen Zeit“ die Menschheit „weltlicher“ gewesen sei und größeres Lebensgefühl als in der „geschichtlichen“ Zeit besessen habe. Rosenberg hebt in längerer Begründung hervor, daß Klages bei seiner Lehre nicht einsehe, daß man, um das Leben zu schildern nur von fahbaren Gestalten dieses Lebens auszugehen vermag und daß man die Zustände, die man glaubt, als für eine Rasse oder ein Volk charakteristisch zu finden, nicht als gleichgeartete Wesenszüge einer anderen Rasse hinstellen darf.

Diese Lafter, die Klages als Beispiel für das Leben überhaupt dienen, verkörpern die Werte eines vordarwinistischen Völkergemisches, die dem nordischen Griechentum mit seiner apollinischen Ausstrahlung und seinen Lichtgöttern raffisch fremd sind. Dem griechischen wie dem germanischen Lebensgefühl überhaupt widerspricht von Grund auf jene Weltuntergangsstimmung, wie sie als Konsequenz des Klageschen Delens erscheint.

Auch Spengler habe für seine Thesen viele Schilderungen und Zitate aus allen Teilen der Welt gebracht. Wäre aber die nationalsozialistische Bewegung dieser Stimmung gefolgt, dann wäre eine Rettung des deutschen Wesens ausgeschlossen gewesen. Mit Schärfe wandte sich der Reichsleiter gegen die sektiererischen Schüler von Klages, die mit Hilfe dieses zweideutigen Sektierers ungeheure Verwirrung anrichten. Mit einem

einzigem Schnitt werde das germanische Abendland in eine schwarze und weiße Hälfte geteilt, wobei es den sektiererischen Adepten gar nicht darauf ankomme, Platon, Galilei, Luther und Kant zusammen mit Marx und Lenin auf die schwarze Liste zu stellen.

„Es kommt bei diesen Auseinandersetzungen nicht darauf an, daß wir Klages und seine Schüler widerlegen“. Das geschieht schon allein durch das Leben selbst — und zwar in der Gestalt des germanischen Lebens. Leben ist stets plastische Gestalt, der Ausdruck der inneren und äußeren Gestalt ist das Werk, das Werk ist geballte Tat, die Tat, gleich ob künstlerisch, philosophisch oder politisch, wenn sie organisch ist, ist stets der Gesamtausdruck von Seele, Leib, Wille und Vernunft. Das ist unsere innerste Ueberzeugung. Diese Gesamthaltung hat, sei es instinktiv oder bewußt, unsere Bewegung getragen. Diese Haltung war, das dürfen wir jetzt sagen, die Voraussetzung für die große deutsche Wiedergeburt, für die Rettung des deutschen Lebens.“

Die Ausführungen des Reichsleiters werden wegen ihrer grundsätzlichen Bedeutung im Wortlaut in der nächsten Nummer der NS-Monatshefte erscheinen.

Daranyi warnt die Juden

Budapest, 27. April. Ministerpräsident Daranyi setzte sich am Dienstag bei der Behandlung des Jubengesetzes durch die vereinigten Ausschüsse des Abgeordnetenhauses mit den gegen die Regierungsvorlage gemachten Einwendungen einzelner Abgeordneter auseinander. Er rechnete mit dem liberalen Abgeordneten Raffay, dem Exponenten des Judentums, ab, der sich in der Debatte maßlose Ausfälle gegen die Regierung erlaubt hatte. Daranyi betonte, daß das Judentum sich in unerbittlichster Weise großer Zahl in den Beschäftigungszweigen niedergelassen habe, die eine günstigere und leichtere Verdienstmöglichkeit böten. In der Debatte sei auch von Boykott und Sabotage die Rede gewesen. Sabotage würde auf jeden Fall dem Judentum einen schlechten Dienst erweisen. Das Judentum dürfe sich darüber klar sein, daß eine solche Stellungnahme das Zusammenleben mit dem Ungarntum völlig unmöglich machen würde.

Vormarsch in Nebel und Schnee

Saragossa, 27. April. Die Truppen des Generals Varela setzten an der Eruel-Front ihre Operationen fort. Die Ausläufer des Gudar-Gebirges, das völlig in Nebel gehüllt ist und dessen Gipfel mit Schnee bedeckt sind, wurden erreicht.

Der Frontberichterstatler des nationalen Hauptquartiers meldet nach einem Besuch der spanisch-französischen Pyrenäengrenze, daß eine große Zahl von Zivilpersonen, die von den Bolschewisten nach Frankreich verschleppt wurden, und viele rote Milizen ununterbrochen nach Nationalspanien zurückkehren, obwohl die französische Volksfront einen großen Druck auf die Gestühteten ausübe. Infolge der guten Aufnahme der Flüchtlinge durch die nationalen Behörden nehme die Rückwanderung einen immer größeren Umfang an. 5000 von ihnen ständen vor der Heimkehr nach Nationalspanien.

England für den „Raffall“ gerüstet

Simon über die Lebensmittelaufstapelung

London, 27. April. In einer Unterhaus-Erklärung über die Aufstapelung von Lebensmitteln für den Kriegsfall führte Schatzkanzler Simon aus: Es sind Schritte durch die Wehrministerien getan worden, um Reserven gewisser rüstungswichtiger Rohmaterialien zu beschaffen. Anfang dieses Jahres hat die Regierung beschlossen, im richtigen Augenblick ausreichende Mengen von Weizen, Weizen und Zucker zu kaufen um die Vorräte in England auf einer Höhe zu halten, die die Bedürfnisse der Zivilbevölkerung im Notfall während der ersten Monate befriedigt. Diese Käufe sind nunmehr getätigt worden.

Wendet Japan seine Außenpolitik?

Zeitungen für Beendigung des Konflikts

Tokio, 27. April. Mehrere Tokioer Zeitungen fordern, daß die Neuorientierung der gesamten Staatspolitik auf eine entschlossene Beendigung des Chinakonflikts eingestellt werden müsse und zur Vermeidung zeitraubender Auseinandersetzungen alle anderen Fragen zurückzustellen seien. Hierzu will das Blatt „Hochi Shimbun“ erfahren haben, daß die Regierung die Notwendigkeit einer grundsätzlichen Wendung ihrer traditionellen Außenpolitik erkannt habe, die „mehr oder weniger allen Völkern entgegenkommen zeigen will“. Man könne mit der passiven und nachgiebigen Außenpolitik vergangener Jahre nicht mehr auskommen, wenn man die vollkommen veränderte Weltlage in Rechnung stelle. Neben China und Mandschukuo sei das Hauptgewicht auf eine Zusammenarbeit mit Deutschland, Italien, England und Amerika zu legen. Notwendig sei ferner im Zusammenhang mit dem neu einzurichtenden China-Büro eine grundsätzliche Umstellung der Personalpolitik im diplomatischen Dienst.

Ermächtigung für Bundesregierung

Schweizer Nationalrat revidiert Wirtschaftsartikel

Bern, 27. April. Der Schweizerische Nationalrat beschloß am Mittwoch mit 317 gegen 1 Stimme die Revision der Wirtschaftsartikel der Bundesverfassung. Damit werden gewisse liberalistische Prinzipien verlassen. Wie Bundesrat Obrecht vor dem Nationalrat darlegte, sei in einem Staat wie der Schweiz, wo jede Verfassungsbestimmung durch Volksabstimmung genehmigt werden müsse, eine zu enge Verbindung von Staat und Wirtschaft nicht möglich. Der Staat wolle nur dort eingreifen, wo rechtliche Maßnahmen für die Wirtschaft notwendig seien. So soll die Bundesregierung befugt sein, Bestimmungen zu erlassen zum Schutze der Arbeitnehmer, zur Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung sowie zur Bekämpfung der Arbeitslosigkeit. Ferner wird die Regierung ermächtigt, einheitliche Bestimmungen aufzustellen und Maßnahmen zu ergreifen zur Förderung von Gewerbe, Handel, Industrie, Landwirtschaft und Verkehr. 64 Abgeordnete haben dem Bundesrat außerdem den Auftrag unterbreitet, auch in der Schweiz die systematische Konjunkturforschung einzuführen.

Drittes Kabinett Mahmud gebildet

Kairo, 27. April. Nach zweiwöchigen Besprechungen wurde nunmehr das dritte Kabinett Muhammad Mahmud gebildet. Die Mitglieder der Regierung wurden bereits auf den König vereinbart, die Vorstellung vor dem Abgeordnetenhaus soll am Montag erfolgen. Die neue Regierung bringt keine wesentlichen Änderungen, vielmehr enthält sie die gleichen Persönlichkeiten mit vertauschten Funktionen: Ministerpräsident und Minister für Inneres: Muhammad; Finanzminister Sidky; Minister für Auswärtiges Zuehria; Kriegsminister Hassan Sabri u. a. m.

Nachdem bereits Gerüchte über eine Regierungsbildung durch den Chef des königlichen Kabinetts Ali Maher umgingen, wird nun die vollzogene Kabinettsbildung als ein Sieg Muhammad's gegenüber den Wänschen des Hofes ausgeteilt.

Donnerst... Bier... erl... für aus... ta... Gester... Reichstat... feierlichen... temberg... Das Ga... stung im... trieb... befinden... Clef... Postam... Nobert... telfabrik... Diese Be... daß bei... herrscht... ten Ausz... Wege au... betrieb... Aud... stelte... Unter... Sonntag... Adolf-Hit... findet... Schwarz... Bach. Er... gang in... dann bei... Gauleiter... Kleid der... Da... erreichte... Die D... letzten S... verjamml... lifier S... Süßer, ... reuzentra... Dann ga... Bericht ill... Genossen... Er beträ... tionen. N... schaft ein... Zentral... erhebliche... den im H... Seit ein... einer Pe... wurden... tätig, des... 852,49 M... glieder... Der Mit... lungenber... lagen hab... fen von d... Einlagen... viele Sch... fletter D... im Kreis... Den M... perer... Aufsicht... richt über... Vorstand... wissenhaf... Die Ver... schäftsra... schäftsja... wurde e... standsvor... wiesberge... D. Kon... Ortsgr... in ihrer... schaft ihr... habe. Dr... nenssber... treu zu... hen. C. F... und den... treue M... Genossen... treu zu d... Verbi... wird...

Bier Betriebe im Kreis Calw erhielten das Gaudiplom

für ausgezeichnete Leistung im Leistungskampf der deutschen Betriebe

Gestern nachmittag verlieh Gauleiter Reichsstatthalter Murr im Rahmen einer feierlichen Tagung der Arbeitskammer Württemberg an 115 württembergische Betriebe das Gaudiplom für ausgezeichnete Leistung im Leistungskampf der deutschen Betriebe. Unter den ausgezeichneten Firmen befinden sich aus dem Kreis Calw das Elektrizitätswerk Teinach, das Postamt Calw, die Metallwarenfabrik Robert Seuffer, Sirsau, und die Gärtnerei Wilhelm Kolb in Birtenfeld. Diese Betriebe haben den Beweis erbracht, daß bei ihnen wirkliche Betriebsgemeinschaft herrscht. Sie erreichten mit der wohlverdienten Auszeichnung die erste Stufe auf dem Wege zum Nationalsozialistischen Musterbetrieb.

Auch der Bann Schwarzwald stellte einen Adolf-Hitler-Schüler

Unter den 340 Pimpfen, die am letzten Sonntag in die Ordensburg Southofen als Adolf-Hitler-Schüler eingewiesen wurden, befindet sich auch ein Pimpf des Bannes Schwarzwald (401), Walter Luz aus Salmbach. Er mußte zuvor an einem Sonderlehrgang in Stuttgart teilnehmen und wurde dann bei der persönlichen Auslese durch den Gauleiter für würdig befunden, das Ehrenkleid der Adolf-Hitler-Schüler zu tragen.

Darlehenskasse Althengstett

erreichte den höchsten Umsatz im Kreis Calw

Die Darlehenskasse Althengstett hielt letzten Sonntag im „Lamm“ die 61. Generalversammlung. Der Vorstandsvorsitzende E. Flik begrüßte die Mitglieder, Ortsgruppenleiter Schwämmle und Ortsbauernführer Süßer, der im Auftrage der Württbg. Warenzentrale der Versammlung anwohnte. Dann gab er den umfangreichen Geschäftsbericht über das Jahr 1937. Der Umsatz der Genossenschaft ist wiederum erheblich gestiegen. Er beträgt in Soll und Haben rund 1,9 Millionen RM. Außerdem besitzt die Genossenschaft einen großen Betrag Festanlage bei der Zentralfasse in Stuttgart und einen nicht unerheblichen Betrag in Wertpapieren. Es wurden im Herbst rund 500 Ztr. Getreide gebeit. Seit einiger Zeit ist die Dorfkasse im Besitz einer Petruser Saatreinigungsmaschine. Es wurden etwa 1400 RM. Abschreibungen getätigt, der Reingewinn beträgt trotzdem noch 852,49 RM. Dem Geschäftsjahresbericht der Mitglieder wurden 5% Dividende zugewiesen. Der Mitgliederstand beträgt 237. Die Zahlungsbereitschaft ist sehr reger. Die Spareinlagen haben sich sehr gesteigert. Richtig dürfen von der Genossenschaft bis zu 250 000 RM. Einlagen angenommen werden. Es wurden viele Schulden zurückbezahlt. Die Althengstetter Darlehenskasse hat den höchsten Umsatz im Kreis Calw.

Den Rechnungsbericht gab Rechner Zippeler. Dann erhaltete der Vorsitzende des Aufsichtsrates, Otto Nonnenmann, Bericht über die Tätigkeit desselben. Er sprach Vorstand und Rechner für die treue und gewissenhafte Amtsführung herzlichen Dank aus. Die Versammlung erteilte Vorstand, Aufsichtsrat und Rechner Entlastung vom Geschäftsjahr 1937. Die neue Geschäftsordnung wurde einstimmig angenommen. Der Vorstandsvorsitzende, E. Flik, wurde einstimmig wiedergewählt, desgleichen die Aufsichtsräte D. Nonnenmann und Weiß.

Ortsgruppenleiter Schwämmle betonte in seiner Ansprache u. a., daß die Genossenschaft ihr Gedeihen dem Führer zu verdanken habe. Ortsbauernführer Süßer hat die Genossenschaftler, sie möchten auch künftighin treu zu dieser segensreichen Einrichtung stehen. E. Flik dankte dem Rechner, Lagerhalter und den Mitgliedern der Verwaltung für die treue Mitarbeit. Er hat die Mitglieder der Genossenschaft, sie möchten immer wie bisher, treu zu der Genossenschaft halten.

Verdienst für Aushilfe am 1. Mai wird nicht auf Arbeitslosenunterstützung angerechnet

Am 1. Mai pflegen in allen Betrieben Betriebsgemeinschaftsfeiern in Gaststätten veranstaltet zu werden, sofern eigene ausreichende Kantinenräume nicht zur Verfügung stehen. Zur Bewältigung des hierdurch entstehenden großen Arbeitsanfalls in Gaststätten müssen von diesen zahlreiche Aushilfskräfte aus den Kreisen der noch erwerbslosen Gastwirtschaftlichen eingestellt werden. Mit Rücksicht auf die Bedeutung, die dem 1. Mai als dem nationalen Feiertag des deutschen Volkes zukommt, soll dieser hierdurch vorübergehend erzielte Verdienst den betreffenden Volksgenossen in vollem Umfang zugute kommen. Deshalb ist durch den Reichs- und Preussischen Arbeitsminister angeordnet worden, daß der Verdienst, den die am 1. Mai aushilfsweise tätigen Gastwirtschaftlichen an diesem Tage und in der darauffolgenden Nacht im Gaststättengewerbe erzielen, von der Anrechnung auf die Arbeits-

losenunterstützung frei bleibt. Dasselbe gilt für die in den Gaststätten aushilfsweise tätigen Musiker. Auch der von Wohlfahrtsvereinigungen während dieser Zeit erzielte Verdienst im Gaststättengewerbe bleibt in vollem Umfang anrechnungsfrei.

Gottesdienstordnung für den 1. Mai

Der Leiter der Deutschen Evangelischen Kirchenkanzlei und Präsident des Evangelischen Oberkirchenrates Dr. Werner hat die obersten Behörden der Deutschen Evangelischen Landeskirchen ersucht, für Sonntag, 1. Mai, folgende Gottesdienstordnung vorzunehmen: Da der Nationalfeiertag des deutschen Volkes in diesem Jahre auf einen Sonntag fällt, ist es erforderlich, daß die Gottesdienstzeiten an diesem Tag so gelegt werden, daß sie nicht mit den von Staat und Partei veranstalteten Feiern zeitlich zusammenstoßen. Es ist deshalb vorgesehen,

Neue polizeiliche Meldevorschriften treten am 1. Mai in Kraft

Am 1. Mai 1938 tritt die neue Reichsmeldevorschrift (RMV) vom 6. Januar 1938 in Kraft. Sie bringt gegenüber den bisherigen württembergischen Vorschriften über das polizeiliche Meldewesen verschiedene Änderungen mit sich. Im Nachstehenden wird auf die wichtigsten Bestimmungen der Reichsmeldevorschrift hingewiesen.

Allgemeine Meldepflicht

Wer eine Wohnung bezieht, hat sich binnen einer Woche nach dem Beziehen der Wohnung bei der Meldebehörde anzumelden. Bei Zugang aus einer anderen Gemeinde hat er die Befähigung über seine Abmeldung vorzulegen.

Wohnung ist jeder Wohnraum, auch die Schlafstelle.

Wer aus einer Wohnung auszieht, hat sich binnen einer Woche bei der Meldebehörde unter Angabe seiner neuen Wohnung abzumelden.

Bei Umzügen innerhalb einer Gemeinde ist eine Abmeldung nicht erforderlich, sondern nur die Anmeldung in der neuen Wohnung.

Die Meldung (An- oder Abmeldung) ist von dem Ein- oder Ausziehenden als dem Hauptmeldepflichtigen zu erlassen. Der Hauptmeldepflichtige muß den von ihm wahrheitsgemäß ausgefüllten und von ihm selbst, vom Hauseigentümer, gegebenenfalls auch vom Wohnungsgeber, unterschriebenen Meldebogen in drei Ausfertigungen persönlich bei der Meldebehörde unter Vorlage von Ausweispapieren abgeben. Das dritte Stück des Meldebogens erhält der Meldepflichtige nach Abstempelung zurück. Bei der Abgabe der Meldung bei der Meldebehörde kann sich ein am persönlichen Erscheinen verhindertes Meldepflichtiger unter Angabe der Behinderungsgründe durch ein erwachsenes Familienmitglied und als Untermieter durch den Wohnungsgeber, als Mieter durch den Hauseigentümer (Verwalter) oder dessen erwachsenes Familienmitglied vertreten lassen. Das Einsehen des Meldebogens durch die Post oder das Einwerfen in einen Briefkasten der Meldebehörde ist nicht mehr gestattet. Der Meldepflichtige hat auf Verlangen der Meldebehörde die erforderlichen Auskünfte zu geben, die notwendigen Ausweise vorzulegen sowie auch auf Anordnung persönlich zu erscheinen.

Außer dem Hauptmeldepflichtigen (dem Ein- und Ausziehenden) sind der Wohnungsgeber und der Hauseigentümer (Verwalter) meldepflichtig, der letztere neben dem Wohnungsgeber auch für Untermieter.

Wer in einer Gemeinde des Inlands gemeldet ist und befristungsweise in einer anderen

Lebenslang der Arbeit gelebt haben. Zur Gemeinschaft der Schaffenden gehört nicht nur, wer gerade in Lohn und Brot steht, sie umfaßt jeden, der seinen Anteil zur Gesamtleistung des Volkes beiträgt oder beigetragen hat, vom Lehrling und werdenden Arbeiter an bis zu dem Kameraden, der durch Krankheit, Alter oder Invalidität gezwungen wurde, aus dem Arbeitsprozeß auszusteigen. Auf den bleibenden Leistungen ihrer Lebensarbeit baut sich die unsere mit auf. Wir können den Invaliden der Arbeit nur damit danken, daß wir sie immer wieder in die Mitte unserer schaffenden Gemeinschaft nehmen.

Förbericht vom Arbeiterempfang

Vom Empfang der Arbeiterehrenabordnung durch Reichsminister Dr. Goebbels am Samstag, 30. April, 1940 Uhr, bringen der Deutschland-Sender, der Reichslieder Berlin, und die deutsch-österreichischen Sender einen Förbericht. Anschließend übertragen der Deutschland-Sender und die deutsch-österreichischen Sender aus dem Lustgarten die feierliche Uebergabe des Maibaumes durch Reichsstatthalter Seyß-Inquart an den Oberbürgermeister und Stadtpräsidenten von Berlin.

Gemeinde bei Verwandten oder Bekannten wohnt, braucht sich erst nach Ablauf von sechs Wochen nach seiner Ankunft in der Besuchsgemeinde anzumelden.

Meldepflicht der Beherbergungstätten

Die Inhaber von Unterkünften, die der gewerbemäßigen oder gemeinnützigen Beherbergung von Reisenden und Fremden oder dem Aufenthalt von Erholungsurlaubenden dienen (z. B. Hotels, Gasthöfe, Fremdenheime, Wohlfahrtsheime, Erholungsheime, Herbergen, Obdachlosenanstalten) sowie die Leiter von Klöstern, Ordensniederlassungen, Exerzitienhäusern und Heimen von Religionsgesellschaften sind verpflichtet, die beherbergten Personen binnen 24 Stunden nach ihrem Eintreffen auf dem vom Reichsminister des Innern für Beherbergungstätten vorgeschriebenen Meldebogen vorzulegen bei der Meldebehörde anzumelden. Ausgenommen von dieser Verpflichtung sind Sportheime, Wanderheime, Jugendheime und Jugendherbergen.

Für jede Person ist ein besonderer Meldebogen zu verwenden. Nur Eheleute und ihre minderjährigen Kinder sind auf einem gemeinsamen Meldebogen zu melden, wobei die Angabe der Personalfamilien der Eheleute genügt und die in ihrer Begleitung befindlichen Kinder nur der Zahl nach anzugeben sind.

Bei Reisevereinigungen von mehr als zehn Personen hat nur der Reiseleiter den Meldebogen auszufüllen und zu unterschreiben, während die Mitreisenden nur der Zahl nach anzugeben braucht. Befinden sich Ausländer in seiner Begleitung, so hat er seinem Meldebogen ein Verzeichnis der ausländischen Mitreisenden beizufügen, das die für den Meldebogen vorgeschriebenen Angaben enthält.

Die zu meldenden Personen haben den Meldebogen wahrheitsgemäß selbst auszufüllen und zu unterschreiben. Ungenaue, unvollständige oder unleserliche Angaben hat der Wohnungsgeber zu ergänzen.

Bei Ausländern und Staatenlosen ist auf dem Meldebogen vom Hotelpersonal die Nummer des Reisepasses, die ausstellende Behörde und das Datum der Ausstellung vorzumerken.

Für Personen, die dem Wohnungsgeber bekannt sind, und für Personen, die die deutsche Sprache nicht beherrschen oder die infolge von Krankheit oder aus einem anderen Grund des Schreibens entzogen sind, darf der Wohnungsgeber oder ein Dritter den Meldebogen ausfüllen. Auch in diesen Fällen muß jedoch die ausgenommene Person den Meldebogen selbst unterschreiben.

Denkt an die alten Arbeitskameraden!

Am 1. Mai darf niemand einsam sein

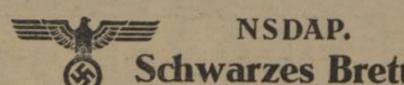
Von jeder ist die Deutsche Arbeitsfront befreit gewesen, den Lebensabend der alten Arbeitskameraden und Arbeitskameradinnen, die am deutschen Schaffensprozeß nicht mehr teilnehmen können, so angenehm wie möglich zu gestalten.

Die vorbildliche Betreuung, die den Arbeitsinvaliden durch die NSV „Kraft durch Freude“ zuteil wird, verdient hierbei besonderer Erwähnung. Allgemeine VdF-Veranstaltungen, Gemeinschaftsabende mit Werkstätten, Kurzfahrten, Arbeitschauen, Filmvorführungen, all das dient einzig und allein dem einen Zweck, die alten Kameraden der Arbeit der Einsamkeit zu entreißen und der Sorgen des Alltags zu entheben. Auch die großzügige Gestaltung der Erholungsfahrten darf hierbei nicht unerwähnt bleiben. Zehntausende sind es, die jährlich in den 16 großen über das ganze Reich verstreuten VdF-Erholungsheimen Gäste der VdF sind. Freie Ein- und Rückfahrt, mehrtägigen, kostenlosen Aufenthalt gewährt den alten Arbeitskameraden und Kameradinnen die Organisation aller schaffenden Deutschen.

Es sind keine Almosen, die hier verteilt werden. Nein! Die VdF wäre eben nicht die Organisation aller schaffenden Deutschen, wenn sie nicht auch diejenigen in ihren Gemeinschaftskreis mit einbeziehen würde, die ein

Leben lang der Arbeit gelebt haben. Zur Gemeinschaft der Schaffenden gehört nicht nur, wer gerade in Lohn und Brot steht, sie umfaßt jeden, der seinen Anteil zur Gesamtleistung des Volkes beiträgt oder beigetragen hat, vom Lehrling und werdenden Arbeiter an bis zu dem Kameraden, der durch Krankheit, Alter oder Invalidität gezwungen wurde, aus dem Arbeitsprozeß auszusteigen. Auf den bleibenden Leistungen ihrer Lebensarbeit baut sich die unsere mit auf. Wir können den Invaliden der Arbeit nur damit danken, daß wir sie immer wieder in die Mitte unserer schaffenden Gemeinschaft nehmen.

Aus allen diesen Erwägungen heraus hat die Deutsche Arbeitsfront sich im Vorjahre an die deutschen Betriebe gewandt und sie aufgefordert, zu ihren Feiern anlässlich des „Tages des deutschen Volkes“ ihre alten Arbeitsinvaliden einzuladen und ihnen Ehrenplätze zuzuweisen. Dieser Aufruf verhallte nicht ungehört. Darüber hinaus ist die erfreuliche Feststellung zu machen, daß in wachsendem Maße die Alten der Arbeit zu Betriebsveranstaltungen eingeladen werden. Das ist natürlich noch nicht überall so. Viele Betriebe gibt es noch, die bisher überhaupt noch nicht erkannt haben, welchen Dank sie ihren alten Gefolgschaftsmitgliedern schulden. Der 1. Mai ist der geeignete Termin, die inzwischen gereifte Erkenntnis in tatkräftiger Weise zu bekräftigen.



Parteiämter mit betreuten Organisationen

Amt für Beamte der NSDAP, Kreis Calw. Der Kreisamtsleiter. Im Einvernehmen mit dem Hauptamt für Beamte und mit Zustimmung des Gauschulungsamtes der NSDAP werden an der Gauschule des Amtes für Beamte der NSDAP, in Neckingen in nächster Zeit folgende Lehrgänge durchgeführt:

- 1. vom 10.-20. Mai Sonderlehrgang der Kreisamtsleiter des NSDAP, 2. vom 22. bis 28. Mai Sonderlehrgang der Lehrer und Schulleiter der Volkshochschule f. d. Verwaltungskandidaten, 3. vom 8.-22. Juni Allgemeiner Lehrgang für Beamte, 4. vom 26. Juni bis 9. Juli Sonderlehrgang des Gauschulungsamtes, 5. vom 13. Juli bis 3. August Rednerlehrgang des Amtes für Beamte der NSDAP.

Anträge auf Zulassung zu den Lehrgängen sind bei dem Kreisamt für Beamte bzw. Kreisrechtsamt einzureichen.

Das Deutsche Handwerk. Der Kreis-Handwerkswalter. Werkshandwerk heute abend 20.15 Uhr bei Kamerad Frank. Vorbereitung der Maifeier.

NS-Frauenbund, Jugendgruppe Calw. Heute abend 8 Uhr Heimabend. Erscheinen unbedingt Pflicht.

SA. SS. NSKK. NSFK.

NSKK, Motorturm 16/18, Trupp Calw. Der ganze Trupp tritt am Freitag, 29. April, 20.15 Uhr am Bad. Hof in Calw an.

NIVEA ZAHNPASTA
reinigend — und dabei schonend
also ein richtiges Zahnpflegemittel, verhindert den Ansatz von Zahnstein.
Stolle Tube 40 Pf.
Kleine Tube 25 Pf.

Übersteigt der Aufenthalt in Beherbergungstätten die Dauer von zwei Monaten, so ist der Beherberger nach den allgemeinen Meldevorschriften an- und abmeldepflichtig. Für die Erfüllung dieser Meldepflicht ist der Wohnungsgeber mitverantwortlich.

Die Inhaber von Beherbergungstätten sind verpflichtet, ein Fremdenverzeichnis in Buch-, Kartei- oder Blockform zu führen, das auch den Tag der Abreise enthalten muß und auf Verlangen der Polizeibehörde (und auch anderen Behörden) vorzulegen und 4 Jahre lang nach der letzten Eintragung aufzubewahren ist.

Auf Anordnung der höheren Verwaltungsbehörde ist das Fremdenverzeichnis in Buchform zu führen und, bevor es in Gebrauch genommen wird, der Meldebehörde zur Abstempelung vorzulegen.

Wie wird das Wetter?

Vorausichtliche Witterung bis Donnerstag abend: Winde um Ost, teils bewölkt, teils aufheiternd. Leicht, zum Teil auch gewittrige Nebenfälle möglich. Etwas milder.

Vorausichtliche Witterung für Freitag: Fortdauer der leicht unruhigen, im ganzen aber milden Witterung.

Aus den Nachbarbezirken

Auf der Jahresveranstaltung der Friedrich-Schamer-Gesellschaft (Deutsch-Englische Gesellschaft) in Hamburg sagte der Berliner britische Volkshochschullehrer Henderson unter großem Beifall, daß Freundschaft und gutes Vernehmen zwischen Deutschland und England ganz und gar unabhängig seien, nicht nur im Interesse beider Länder, sondern der ganzen Welt und der Zivilisation. Die Anbahnung und Herbeiführung der gegenseitigen Verständigung über die Fragen der Politik sei daher unerlässlich. Bei Abbrucharbeiten auf einer alten Kaserne der Zeche Königin Elisabeth in Essen-Frillendorf gab ein eiserner Träger plötzlich nach und riß drei Arbeiter aus etwa 6 Meter Höhe in die Tiefe. Zwei Arbeiter fanden das bei den Tod, während der dritte schwer verletzt wurde.

Am Mittwoch flogen in einer Fabrik zu Aignon (Frankreich), in der Feuerwerkskörper hergestellt werden, mehrere Gebäude sowie ein Pulverlager in die Luft. Glücklicherweise sind keine Todesopfer zu beklagen. Berichte aus Barcelona besagen, daß die bolschewistischen Gewalttäter zur Behinderung der gesamten katalanischen Kasse angeordnet haben. Die Befehlshaber der Aussenorte wurden durch Zollwächterabteilungen und Kommandos der berüchtigten Ester-Brigade verstärkt.

NS-Presses Württemberg G. m. b. H. — Gesamtleitung: G. Boegner, Stuttgart, Friedrichstraße 13.

Verlagsleiter und verantwortl. Schriftleiter für den Gesamtinhalt der Schwarzwald-Wacht einschließlich Anzeigen: Friedrich Hans Scheele, Calw. Verlag: Schwarzwald-Wacht G. m. b. H., Calw. Rotationsdruck: A. Oelschläger'sche Buchdruckerei, Calw. D. A. III. 38: 3700. Zur Zeit ist Preisliste Nr. 4 gültig.

Einmalige Vorführung

Forst mit dem Waschtrog - Wasche mit Luft

PROBEWASCHEN

In Calw: Nur heute nachm. 3 Uhr und abends 8 Uhr im Saale Gottlob Weiß, Bierdepot.

12 Hemden in 6 Minuten gewaschen	Nicht 12 sondern 2 Stunden hat der Waschtrog	1 Kind wäscht in 1 Std. m. als 1 Hausfrau an 1 Tag
3 mal länger hält die Wäsche, da k. Reiben	Keine blutigen, aufgewaschenen Hände mehr	

Eintritt frei!
Genz & Baumann, Frankfurt a. M. - Hedderheim

Jede Hausfrau kommt selbst

Kein Waschtrichter - kein Segeltuch- oder Messingstamper, sondern eine neue umwälzende Erfindung - Kein Kaufzwang - Hausfrauen und Ehemänner sind freundlichst eingeladen. Bitte schmutzige Wäsche mitbringen.



WELLA
DAUERWELLEN
haltbar, kleidsam, formstabil

vom
Dauerwellen-Odermatt

Farben, Pinsel, Öle, Lacke usw. für jeden Zweck empfehlenswert

Drogerie C. Bernsdorff

Billig essen - aber gut essen!

Ein wichtiges Gebot für jede Hausfrau, ein Gebot, das sich erfüllen läßt, wenn man bei Schunk einkauft. Bei mir werden alle Nahrungsmittel gut gepflegt und sauber aufbewahrt. Alles was Sie brauchen ist bei mir zu haben, und alles ist frisch, lecker und appetitlich. Wie wichtig das ist, wissen Sie ja selbst. Essen Sie billig, aber essen Sie gut durch Schunks Lebensmittel.

Feinkost-Schunk

Bahnhofstraße

Amtliche Bekanntmachungen.

Stadt Calw

Häuserschmückung zum 1. Mai

Die Bewohner des Marktplatzes und der Altbürgerstraße werden aufgefordert, zum 1. Mai die Häuser zu schmücken. Reifig wird am **Donnerstag, den 28. April 1938, nachmittags ab 5 Uhr** unter dem Rathaus abgegeben.

Calw, den 27. April 1938.

Der Bürgermeister: G ö h n e r.



Vor allem: sportlich!

Kein Wunder, denn nichts macht so jugendlich und ist so kleidsam wie die sportlich betonte Linie eines schönen Hutes. Dabei ist es sehr erfreulich, daß ein solcher Hut nie teuer, sondern immer preiswert ist. Unsere Hauptpreislisten zu **RM. 4.85, 6.-, 8.75** und für noch bessere, elegantere Hüte zu **RM. 12.-, 16.50, 18.50** sind so günstig gestellt, daß auch die sparsamste Frau damit zufrieden sein kann!

Frasch
Stuttgart, Marienstr. 36

Für Brautleute!

Bei Umständen halber gebe ich **1 Paar Kapokmatragen mit Patentmatragen** usw. ab.

Fr. Hennefarth
Fachgeschäft für Patentmatragen



Maitanz im Grünen!

In allen Landorten wird am 1. Mai wieder fröhlich gefeiert. Die Städter kommen immer gern zum ländlichen Fest. Die Wirte tun deshalb gut daran, ihre Gaststätten durch eine Maitanz-Anzeige in d. „Schwarzwald-Wacht“ in empfehlende Erinnerung zu bringen.

Calw, den 28. April 1938

Dankfagung

Allen denen, die uns in den letzten Tagen bei dem Hinscheiden unseres lieben Vaters und Bruders

Christian Pregizer

Pflichtschaffner

ihre Liebe und Teilnahme erwiesen, sagen wir auf diesem Wege herzlichsten Dank.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Frau Anna Pregizer geb. Walz

Liebersberg, 26. April 1938

Dankfagung

Für die vielen Beweise herzlichster Teilnahme beim Heimgang unserer geliebten

Marianne

besonders für die trostreichen Worte des Herrn Geistlichen am Grabe, für den erhebenden Gesang des Leichenchors und der Schule, für die liebevollen Worte des Herrn Lehrers Mauser und Kranzniederlegungen seitens der Schule und Kinderkirche, ferner für die vielen Kranz- und Blumenpenden und für die zahlreiche Begleitung zum Friedhof, sagen wir herzlichsten Dank.

Familie Georg Volz



Kühl, frisch und sauber

müssen Lebensmittel und Vorräte aufbewahrt werden, um vor Verderb geschützt zu sein. Frische und Sauberkeit bringt IML im Ta für wenige Pfennige auch in die Speise- und Vorratskammer, in Eis- oder Stängenschrank, in die Vorratsregale und Eismachgeräte, kurz überall, wo wertvolles Nahrungsgut durch blühende Keimheit bedroht werden muß. Wo IML wirkt, muß Schmutz und Unrat weichen!

... ein guter Geiß-der Geiß nach IML



Suche auf 1. Mai pünktliches, fleißiges

Mädchen

für Küche, Haushalt und Bedienen.
Weiß, Bierniederlage
Badstraße

Geräumige

2-Zimmer-Wohnung von jungem Ehepaar zu mieten gesucht

Angebote unter **N. N. 97** an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Keine ruhige Familie **fucht** bis 1. Juni oder später

2-3-Zimmer-Wohnung

Angebote unter **L. S. 98** an die Geschäftsstelle ds. Blattes.

Unkenntnis schützt vor Strafe nicht

deshalb liest der einsichtige Volksgenosse ohne Unterbrechung sein Heimatblatt, die „Schwarzwald-Wacht“, das alle amtlichen Bekanntmachungen bringt und ihn über alles in der Welt auf dem Laufenden hält.



Zum Hauspub

Kernseife gelb Stück 13
Kernseife weiß Stück 16
Schmierseife gelb u. weiß

Bürsten Stück von 37-12
Schrubber Stück 41-29
Putztücher Stück von 48-25
Stahlspäne Paket 28-30

Toilettenseifen

Blumenkind Stück 10
Goldcremeseife Stück 18
Toilettenpapier extra große Rollen 2 St. 25

Sämtliche Marken-Fabrikate wie Persil, Imi, Henko, Ata, Vim, Lux, Flammer etc. Ofen- und Metallputz

Eingetroffen direkt ab See:
Frischer Kabliau
Goldbarschfilet

Lachsheringe Stück 6
Kühlhaus
Matjesheringe 3 St. 35
Milchner Heringe 10 St. 75

Pfannkuch
3/4 Rezept



Mit **Seifix** bohnen das ist leicht - fix man schönsten Glanz erreicht!

1/2 Dose RM 0.75 1/1 Dose RM 1.40

Inferieren bringt Erfolg



Zirkulin Magen- u. Darmstörungen können das Leben verbittern. Bekämpfen Sie sie! Schaffen Sie Wohlbehagen und Lebensfreude durch die bekanntesten Labensretze durch die bekannten Perlen

1. Monats-Pckg. 1 RM. 14. Wochen-Pckg. 3 RM. mit praktisch-elog. Taschengeld. Zu haben: Neue Apotheke L. Hartmann

Altburg

Damensalon eröffnet.

Friseurgeschäft Friedrich Bühler
Dauerwellen - Wasserwellen - Ondulation.

Die Zeitungsanzeige

holt Ihnen den Käufer heran!

Empfangen Sie ihn freundlich, bedienen Sie ihn gut, dann steigt der Wert Ihrer Anzeigenwerbung ins Vielfache.

Wir erlauben uns, zu unserer am **Samstag, den 30. April 1938**, stattfindenden

Hochzeitsfeier

in das **Hotel Germania** in Bad Liebenzell, freundlichst einzuladen

Rudolf Beathalter, Calw
Hermine Hols, Bad Liebenzell

Altburg

Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am **Samstag, den 30. April 1938**, im Gasthaus zur „Sonne“ in Altburg stattfindenden

Hochzeitsfeier

freundlichst einzuladen

Hans Weiß
Sohn des † Konrad Weiß
Käthe Weber
Tochter des Martin Weber, Zimmermann
Kirchgang 1 Uhr

Althengstett

Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am **Samstag, den 30. April 1938**, im Gasthaus zur „Rose“ stattfindenden

Hochzeitsfeier

freundlichst einzuladen

Karl Dürr
Sohn des Jakob Dürr, Bauer
Emilie Stöffler
Tochter des Gottlob Stöffler, Schlossermeister
Trauung 12 Uhr

Wir bitten, dies statt persönlicher Einladung entgegenzunehmen zu wollen.

Wir erlauben uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am **Samstag, den 30. April 1938**, im Gasthaus zum „Adler“ in Neuweiler stattfindenden

Hochzeitsfeier

freundlichst einzuladen

Gottfried Gmeiner, Alberschwende Bez. Bregenz
Johanna Klink, Neuweiler
Kirchgang 1 Uhr in Neuweiler